

# Nassauer Anzeiger



Kurliste von Bad Nassau.

Ämtliches Organ für Nassau und Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

1,20 Mk. pro Quartal ohne Bringerlohn.

Erscheint dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Borgiszeile 15 Pfg.

Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elfenhütte und Hömberg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: Abwechslend „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 68.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 11. Juni 1914.

Verantwortung:  
Arthur Müller, Nassau (Lahn).

37. Jahrg.

II. 4900.

Berlin C. 2, den 7. April 1914.

## Bekanntmachung.

Wegen Verzinsung auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattender Wehrbeiträge (§ 50 Satz 2 des Wehrbeitragsgesetzes) und vorausbezahlter Teilbeiträge (§ 51 Abs. 2 a. a. D.) bestimme ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler (Reichsfinanzamt) folgendes:

1. Die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattenden Beträge an zu verzinsen.
2. Bei der Berechnung der Zinsen ist der Tag der Rückzahlung, dagegen nicht der Tag der Einzahlung gutzurechnen.
3. Bei der Zinsberechnung nach § 51 Abs. 2 des Wehrbeitragsgesetzes, § 60 Abs. 4 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats, ist der gesetzliche Zahlungstag, nicht aber der Tag der Einzahlung mitzuzählen.
4. Das Jahr ist zu 360 Tagen und der Monat zu 30 Tagen anzunehmen.

Der Finanzminister.

Im Auftrage.

Unterschrift.

An sämtliche königliche Regierungen und die königliche Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin.

An die königliche Regierung.

J.-Nr. 103 C.

Die 3, den 29. Mai 1914.

## An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hiermit zur Kenntnis mit dem Ersuchen, hiervon die Hebestellen zu verständigen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Vorauszahlungen für das erste Drittel eine Zinsenvergütung nicht gewährt wird, da dieses Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig geworden ist und hier eine Vorauszahlung somit nicht in Frage kommen kann. Wird das zweite Drittel mindestens drei Monate vor dem 15. Februar 1915 und das letzte Drittel mindestens drei Monate vor dem 15. Februar 1916 gezahlt, so sind für die zum Voraus gezahlten Beträge für die Zeit vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Fälligkeit (also dem 15. Februar 1915 oder dem 15. Februar 1916) 4 Prozent Zinsen zu vergüten. Bei der Zeitrechnung ist der Tag der Einzahlung mitzurechnen, dagegen aber nicht der Tag der Fälligkeit.

Der Vorsitzende

Der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Unterlahnkreises.

Duderstadt.

## Vom Weinbau.

— Aus dem Rheingau, 9. Juni. In den Weinbergen der Gemarkung Eltville, Gattenheim, Destrich und Rüdesheim wurden bereits blühende Reben gefunden.

— Aus der Rheinpfalz, 9. Juni. Das in der letzten Zeit herrschende, durchweg nasskalte Wetter ist nicht nur für die Verbreitung der Schädlinge sehr günstig, es verzögert auch die Ausführung der Bekämpfungsarbeiten. Gleichzeitig wird auch noch das Wachstum der Reben verzögert. Diese weisen

jedoch nach wie vor einen guten Stand auf. Die Bekämpfungsarbeiten, das Schwefeln und Spritzen sind allgemein aufgenommen worden.

— Aus Franken, 9. Juni. Trotz der nicht günstigen Witterung kann man mit der Entwicklung und dem Stande der Reben durchweg recht zufrieden sein. Das Rebenaub und die Gescheine sind im großen und ganzen noch gesund, da sich aber schon vereinzelt Spuren der Pilzkrankheit gezeigt haben, wurde mit dem Schwefeln und Spritzen der Reben allgemein begonnen. Auch der Springwurm und der Heumurm machen sich bemerkbar.

— Von der Mosel und der Saar, 9. Juni. Mit dem Stande der Witterung kann man mit der Entwicklung und dem Stande der Reben durchweg recht zufrieden sein. Zwar bleiben die scharfen Uebergänge vom milden, sonnig-trockenen Wetter zum nasskalten, wie es in der letzten Zeit vorherrschend war, nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Reben, doch ist zu etwelchen Befürchtungen keinen Grund vorhanden. Vereinzelt mußte die Peronospora und das Oidium festgestellt werden, sodaß allgemein das Spritzen und Schwefeln der Reben aufgenommen wurde. Der Flug der Heumurmotte war sehr stark, sodaß ein starkes Auftreten des Wurms erwartet wird.

## Die Vorgänge in Albanien.

Der Zwischenfall in Durazzo.

Der „Frankf. Ztg.“ wird darüber gemeldet: Als der italienische Artillerieoberst Murichio und der Sprachlehrer Professor Chinigo im Hause des italienischen Postbeamten Alessi beim Abendmahl saßen, erschien eine Abteilung albanischer Gendarmen unter Führung des holländischen Hauptmanns Fabius, umstellte das Haus und wollte die drei Herren verhaften. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, und alle vorgefundenen Papiere beschlagnahmt. Der Oberst Murichio protestierte ausdrücklich gegen die Verhaftung und berief sich auf die Kapitulation. Dem Postbeamten Alessi gelang es, zu dem italienischen Gesandten zu entfliehen. Als ein holländischer Offizier auf der italienischen Gesandtschaft eintraf, drohte der italienische Gesandte Baron Aliotti sofort 300 Matrosen landen und seine beiden Landesleute befreien zu lassen, falls sie nicht sofort von selbst freigegeben würden. Der holländische Oberst Thompson beschuldigte dann den Oberst Murichio, er hätte mit dem Lager der Aufständischen durch Lichtsignale in Verbindung gestanden. Der Schlüssel zu den Signalen sei gefunden und die gebrachten Mitteilungen aufgefunden worden. Der italienische Gesandte weigerte sich diese Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen, und schickte sofort den italienischen Konsul nach der Wohnung des Postbeamten Alessi, um die beschlagnahmten Papiere versiegeln zu lassen. Die Italiener weisen mit Entschiedenheit die Anklage durch Lichtsignale, mit den Aufständischen verkehrt zu haben, zurück. Die italienische Presse gibt diesem Vorfall eine hohe Bedeutung und bringt lange Berichte darüber.

Dieser Zwischenfall beweist mit schlagender Deutlichkeit, daß die von den Europäischen Staaten nach Durazzo geschickten Personen ein geradezu erschreckendes Ungeschick entwickeln. Ja, daß sie den Boden auf dem die künftige Regierung steht, geradezu untergraben. Woher soll die Achtung der Albaner kommen, wenn sie sehen, daß die, denen die Sicherheit des

neuen Fürsten und seiner Regierung anvertraut ist, unter sich nicht einmal Ruhe halten können. Die Beschuldigungen der holländischen Regierung gegen die Italiener sind so haarsträubend, daß die Worte fehlen, sie zu charakterisieren. Hoffentlich erweisen sich diese schweren Anschuldigungen als falsch. Im Ganzen genommen entwickelt sich das Schauspiel von Durazzo zu einer politischen Farce lächerlichster Art. Und wenn man einen Wunsch aussprechen soll, so ist es der, daß das tolle Satirspiel sich nicht zur Tragödie wandeln möge.

## Italien fordert Genugtuung.

Aus Rom wird gemeldet: Die „Tribuna“ teilt mit, daß die italienische Regierung von den albanischen Behörden für die Verhaftung des italienischen Obersten und des Professors schleunige und vollständige Genugtuung gefordert hat. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß der Fürst nur auf eine günstige Gelegenheit warte, um sich ehrenvoll zurückziehen zu können. Eine Kandidatur des Herzogs der Abruzzen für den albanischen Thron wird hier demontiert.

## Die albanische Regierung entschuldigt sich.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Der Ministerpräsident Turhan Pascha begab sich im Laufe des Tages auf die italienische Gesandtschaft, um sein lebhaftes Bedauern über die Verhaftung des Obersten Murichio und des Professors Chinigo auszudrücken. Sodann hatte der Ministerpräsident eine Besprechung mit Baron Aliotti über die Regelung des Zwischenfalls. Abends richtete Turhan Pascha infolge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in dem die albanische Regierung ihr lebhaftes Bedauern über das ungelegliche Vorgehen gegen Murichio ausdrückt und erklärt, daß sie endgültig jedes Verfahren gegen ihn einstelle. Außerdem erklärte sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf den ausdrücklichen Wunsch Aliottis werden die bei Murichio beschlagnahmten Papiere einer Prüfung unterzogen.

## Fürst Wilhelm fluchtbereit.

— Durazzo, 7. Juni. In der Stadt herrscht zurzeit vollkommen Ruhe. Fürst Wilhelm hat sogar seine Spazierritte wieder begonnen, aber nicht, wie früher, mit seiner Gattin, und nicht auf der Straße nach Tirana hinaus, sondern nur innerhalb des Festungsgürtels der Stadt. Der Fürst sieht im Gegensatz zu früher, erschreckend schlecht aus, leidet sehr an Gicht, und ein fortwährendes nervöses Zucken zeigen seine Augen und die Mundwinkel. Der Konak des Fürsten bietet den Anblick einer waffenstarrten Burg. Im Garten sieht man nicht mehr die Kinder des Fürstenpaares spielen, sondern nur Militär und Gendarmen. Der Palast ist Tag und Nacht rings umgeben von österreichisch-ungarischen und italienischen Seesoldaten, und auch im Innern, im Hof und in den Gängen ist Militär untergebracht. Es ist im Konak alles zu einer eventuellen Flucht des Fürstenpaares vorbereitet, ein großer Teil des Gepäcks ist zum Abtransport in Bereitschaft und die wichtigsten Wertsachen des Fürstenpaares sollen auf das Kriegsschiff „Szigetvár“, in Gewahrsam gebracht worden sein.

## Der Schahgräber.

Roman von Erich Ebenstein.

23

Als sie noch jung gewesen war und Maltranz hieß, war sie ein Wunder von Schönheit gewesen und mehr als einer war toll verhasst in sie. Sie aber liebte nur Peter Herzog.

Peter hatte plötzlich die Finger zur Faust. Warum hatte ihn nie jemand geliebt. Warum war seine Jugend an ihm vorübergegangen, leer und kalt?

Aber nein. Kalt war seine Jugend nicht gewesen oder doch nur äußerlich. Tief innen in seiner Brust hatte ein wildes, hartes Feuer gebrannt, so lange er zurückdenken konnte, von der Knabenzeit her bis tief in die Mannesjahre hinein für die Tote da unten, Peter Herzogs Frau.

Für die hätte er sich in Stücke hauen lassen. Für die wäre er gut und weich geblieben wenn —

Aber sie hatte keinen Blick, kein Lächeln für ihn übrig gehabt. Jakob Paur lehnte sich breitfüßig an das Gitter der Gruft und blickte auf den weißen, flimmernden Kies, der den Stein umgab. Ein höhnisches Lächeln überflog sein Gesicht.

„Und doch habe ich Dich einmal im Arm gehalten, schöne Margarete Maltranz und habe Dich geliebt —“ sagte er halblaut und triumphierend.

Aber im nächsten Augenblick taumelte er zurück und wäre fast gefallen. Eine Hand hatte ihn mit eisernem Griff erfaßt und brutal von der Gruft hinweggerissen.

„Willst Du sie noch im Grabe schänden?“ leuchtete Peter Herzog, während seine mächtige Gestalt zitterte wie vom Sturm erfaßt.

Jakob Paur duckt sich unwillkürlich unter dem funkelnden Blick seines Feindes. Einen Augenblick starren sie einander wortlos an, beide totenblau mit unterzerrten Mienen, just, wie zwei wilde Tiere, die sich aufeinander stürzen wollen.

Dann wachte sich Herzog, wie von Efel erfaßt, ab. „Geh“, sagte er heiser, „und wage es nie mehr, ihren Frieden zu stören, oder — so wahr ich lebe, Du sollst meine Fäuste spüren wie damals. Und diesmal tust Du vielleicht nicht lebend von der Stelle!“

„Choi!“ lachte Paur höhnisch. „Es könnte auch sein, daß diesmal ich der Stärkere wäre. Uebrigens, was willst Du denn?“

Habe ich sie Dir nicht damals aus dem Wasser gerettet? Hättest Du sie besitzen können, wenn ich nicht gewesen wäre? Ihr Lebensretter hat wohl ein Recht, an ihrem Grabe zu stehen!“

„Nein!“ sagte Herzog dumpf. „das hast Du nicht. Denn nachdem Du sie gerettet hättest, hast Du wie ein Schurke gehandelt.“

„Bah — sie war so schön in ihrer Ohnmacht, — ich durfte mir wohl ein paar Küsse nehmen von ihren blauen Lippen — als Lohn. Das war nichts Schlechtes.“

„Es war eine Schurkerei, denn Du wüßtest wohl, daß sie Dir freiwillig nie einen einzigen gegeben hätte! Du wüßtest, daß sie mich liebte, Du wüßtest, daß sie mir wie ein Heiligtum war. Du wüßtest, daß Du mich beraubtest, als Du die Ohnmächtige in Deine Arme nahnst und mit Deinen Klaffen bestecktest. Danke Deinem Gott, daß Du damals lebend von der Stelle kamst!“

Ein tödlicher Ausdruck glomm in Paur's Augen auf. „Nun — Dein Wille war es ja nicht! Wäre sie nicht zu sich gekommen, hätte sie sich nicht dazwischen geworfen, Peter Herzog, so wärest Du wohl als Mörder vom Wehre weggegangen. Aber Du weißt wohl, daß die Stunde eingeschrieben steht in meinem Innern für ewig, und daß ich angefangen habe — zu zahlen. Wenn ich als Arbeiter bei Dir eintrat, so war es, um Dich später zu verderben. Denn je näher ich Dir stand, desto sicherer hätte ich mein Ziel erreicht.“

„Du hast mir das Weib geraubt, das ich geliebt habe, unter Deinen Fäusten habe ich gelegen, halb tot und blutend, aber die Stunde wird kommen, wo Du und all die Deinen halbtot und winselnd unter meinen Fäusten liegen werden. Dann werde ich kein Erbarmen haben. Dann werde ich denken an jene Stunde am Wasserwehr und an die Tote da unten, die Dein Weib geworden ist und Dich glücklich gemacht hat und die ich darum — hasse!“

Er ipie gegen das Grab hin und wandte sich zum Gehen. Peter Herzog fuhr zusammen bei dieser letzten gemeinen Tat seines Feindes und wollte sich auf ihn stürzen, besann sich aber im letzten Augenblick und presste die Fäuste gewaltsam an sich.

„Nein, nein, — ich beschmutze meine Hände nicht an Dir,“ sagte er ruhig, „geh nur hin mit all Deinem Haß, wenn ein

Gott im Himmel lebt, dann wird er richten zwischen uns und Du wirst Dein Ziel nicht erreichen!“

Ein lautes höhnisches Gelächter, das schauerlich hin gellte über den stillen Gottesacker, war des alten Paur Antwort. Dann verschwand seine breite, plumpe Gestalt hinter dem Eingangstor.

Peter Herzog aber lehnte sich an das Marmordenkmal und legte die Hand über sein bleiches Gesicht. Es war ihm plötzlich schwarz vor den Augen geworden und seine Beine wurden merkwürdig schwach. Soviel war da aus dem Grabe aufgestanden und lebendig geworden von alter Liebe und altem Haß. Und er war nicht mehr der Starke, Junge von ehemals.

Als er die Hand endlich wieder sinken ließ und die Augen öffnete, war die Sonne verschwunden und tiefe Dämmergatten schlichen über das Tal. Nur hoch oben die zackigen Felsgipfel des Rathhofstein schimmerten noch in leuchtendem Gold und über dem Gewände lag es wie Rosenglut.

Peter Herzog entblößte sein Haupt, um welches das weiße Haar sich noch lüppig bauschte.

Er sandte ein kurzes, heißes Gebet aufwärts. Nicht für sich. Aber für die Kinder und den Entel der geliebten Toten da unten, auf daß sie nicht winselnd liegen möchten unter der erbarmungslosen Hand ihres Feindes.

Als er dann langsam niederstieg nach dem einsamen Herrenhaus von Brizengut, war eine seltsame Weichheit in ihm, dergleichen er nie zuvor gespürt hatte. Eine plötzliche Sehnsucht nach seinen Kindern überkam ihn. Er ließ anspannen und fuhr bei andbrechender Nacht nach Wintel zu Richard. Dort bat er Konstanze, ihm zur Nacht das Fremdenzimmer richten zu lassen und seine Töchter aus dem Schlaf herüber zu bitten.

Melani kam auch sofort mit ihrer Tochter Anshi herüber und verbrachte den Abend bei Herzogs mit ihrem Vater und Billy Timm. Sabine hatte sich mit Kopfschmerzen entschuldigen lassen.

„Ich weiß gar nicht, was Sabine hat,“ sagte Melani kopfschüttelnd. „Fast jeden Abend klagt sie über Kopfschmerzen, zieht sich um acht Uhr zurück und läßt Anshi und mich allein sitzen. Sie wird wirklich immer wunderlicher.“

Uebrigens wurde es ein sehr gemüthlicher Abend und niemand vernahmte Sabine.



## Uneinigkeit bei den Rebellen.

— **Durazzo**, 8. Juni. Infolge der Verhängung des Belagerungszustandes ist die Einsetzung eines Kriegsgerichts verfügt worden. Im Lager der Aufständischen sind ernste Zwistigkeiten ausgebrochen, infolge deren eine größere Neigung zur Unterwerfung vorhanden sein soll. Die Lage wird als gebessert angesehen.

## Der Fürst bleibt in Durazzo.

**Durazzo**, 9. Juni. Die Meldungen von dem angeblichen Ueberfiedelungsplane des kaiserlichen Hofes rufen in unterrichteten Kreisen von Durazzo Erstaunen hervor. Der Gedanke einer Residenzverlegung hat bei dem Fürsten aus politischen oder persönlichen Gründen niemals Raum gewonnen. Der Fürst hatte und hat der gegenwärtigen Erhebung gegenüber nur das eine Programm: Anwendung aller verfügbaren Mittel zur friedlichen Beilegung der Streitigkeiten, und für den Fall der erfolglosen Erschöpfung derselben: Niederlegen der von der großen Mehrheit der Albaner verurteilten Bewegung mit Gewalt.

## Deutschland.

**Der Kaiser und die deutsche Turnerschaft.** Ueber den Eindruck der Vorstellungen der Deutschen Turnerschaft im Deutschen Stadion in Berlin hat sich der Kaiser sehr anerkennend geäußert. Er erklärte dem Staatsminister a. D. v. Podbielski, er werde jeder weiteren Einladung der Turnerschaft gern Folge leisten.

\* **Ein Bismarckdenkmal am Mittelpunkt des Deutschen Reiches.** Wie schon gemeldet, ist man auf Grund mehrfacher, sorgfältiger Berechnungen zu dem Ergebnis gekommen, daß der bisher in weiten Kreisen völlig unbekannte Ort Krina im Kreis Bitterfeld, Reg.-Bez. Merseburg, den Mittelpunkt des Deutschen Reiches bildet. Und zwar befindet sich dieser Punkt auf dem freien Platz nördlich des Dorfes. Es wird nun geplant, an diesem Punkte einen Denkstein zu Ehren Bismarcks zu errichten.

## Der Dampfer „Victoria Luise“ in Gefahr.

? **Hamburg**, 8. Juni. Der Vergnügungsdampfer „Victoria Luise“, die frühere „Deutschland“, der zurzeit im Rühwälder Hafen liegt, geriet in den frühen Morgenstunden in die Gefahr des Sinkens. Nach dem Eintritt der Ebbe war der Bug des Dampfers auf Grund geraten, und das Schiff neigte sich stark nach der Backbordseite. Dabei drang eine große Wassermenge durch die Vollaugen in das Schiffsinne, und der Dampfer drohte in die für das Auslaufen der „Baterland“ ausgebagerte Rinne zu versinken. Mit dem Eintritt der Flut richtete sich das Schiff wieder hoch, worauf sofort Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Es ist zu erwarten, daß das Wasser in kurzer Zeit völlig ausgepumpt sein wird. In den Dispositionen über die Verwendung des Schiffes ist keine Veränderung eingetreten.

## Totgeglaubte Bergleute unverletzt geborgen.

? **Essen**, 9. Juni. Die auf der Zeche Dorsfeld in der Nacht zum Montag verschütteten drei Bergleute, die man für tot hielt, wurden nach 18stündiger Aufräumarbeit unverletzt geborgen.

## Ausland.

### Erste Erregung gegen die Suffragetten.

? **London**, 9. Juni. Die Erregung des Publikums gegen die Suffragetten wird jetzt endlich ernst. In Isford wurden gestern bei einer Versammlung im Freien die Wahlschreiben mit Tinten und sauren Eiern beworfen. Sie flüchteten in ihr eigenes Haus. Dort versuchte die wütende Menge die Fensterscheiben einzuschlagen und Feuer anzulegen, wurde aber von der Polizei daran gehindert. Ähnliche Vorgänge spielten sich in Hampstead ab, wo die Polizei die Menge gewaltsam hindern mußte, Suffragetten in einem Teiche zu ertränken.

? **London**, 9. Juni. In Rayne haben Suffragetten auf dem Kirchhof marmorne Grabdenkmäler und Teile der neuen Kirchhofmauer zerstört.

### 40 Fischerschoner gescheitert.

\* **Duebec**, 8. Juni. 40 Fischerschoner sind bei einem Sturm am Freitag an der Küste des nördlichen Neubraunschweig gescheitert, und 20 Personen sind dabei ums Leben gekommen. Die meisten der Boote strandeten an der Miscoe- und der Shippigan-Insel. Es sind bereits 8 Leichen geborgen und nach Caraquet gebracht worden.

## Schnee und Kälte.

? **Karlsruhe**, 8. Juni. Seit gestern herrscht in den hohen Lagen des Schwarzwaldes Winterwetter. Im Feldberggebiet setzte Sonntag Vormittag bei Nebel und Westwind heftiger Schneefall ein, der den ganzen Tag über und noch heute früh anhält, sodaß sich bis zum Gasthof, also bis 1250 Meter herab eine Schneedecke bildete. Auch auf den Rängen des Herzogenhorns, Belchens und Stübenswagens hat es stark geschneit, sodaß die ganze Bergwelt heute im Winterkleid prangt. Das Weidewied, das in den letzten Tagen teilweise aufgetrieben worden ist, muß infolge des andauernd rauhen Wetters fast ständig in den Ställen bleiben.

In der verstorbenen Nacht ist in den hohen Lagen der Vogesen ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Auf dem Vogesenkamm, vom Elsäßer Belchen bis hinüber zur Schlucht, schneit es wie mitten im Winter. Auf den Höhen liegt der Schnee mehrere Zentimeter hoch.

— **St. Gallen**, 9. Juni. Letzte Nacht ist auf dem St. Galler und Alpenzeller Bergen bis auf 800 Meter herab viel Neuschnee gefallen. Die Alpen müssen wieder entladen, die Bahnhänge wieder geehelt werden.

? **Paris**, 9. Juni. Auch mehreren Gebirgsgegenden Frankreichs wird starke Kälte und Schneefall gemeldet. In Paris ging gestern ein mit Hagel und Schnee verbundenes Unwetter nieder.

## Gerichtszeitung.

### Die sozialdemokratischen Denkmalschänder.

§ **Berlin**, 9. Juni. In dem Prozeß gegen die Schänder des Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal beantragte der Staatsanwalt gegen die 4 Angeklagten je 2 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis gegen die drei Hauptangeklagten und gegen den Gastwirt Kuhl wegen Beihilfe auf 1 Jahr Gefängnis.

## Stadtverordneten-Versammlung

zu Nassau, am 8. Juni 1914.

Anwesend: 11 Herren Stadtverordnete; vom Magistrat: Herr Bürgermeister Hasenclever.

1. Herr Bürgermeister Hasenclever berichtet, daß heute die geplante Besichtigung zum Ausbau des Ordnungsbüros für elektrische Energie seitens der gewählten Kommission und der Herren Direktor Birkmann, Ingenieur Jopke und Gasmeister Kienke stattgefunden habe. Alle Wünsche städtischerseits seien als berechtigt anerkannt worden und deshalb durchgedrungen. Die Leitung wird vorwiegend über die Häuser auf Dachgestängen und nur, wo dies nicht angängig ist, auf Holzmasten verlegt. Diese finden Aufstellung hinter den Häusern oder in Gärten, so, daß sie das städtische Bild nicht verunzieren. Der Herr Bürgermeister referiert ferner, daß bei der Besichtigung die Mairkraftwerke den Wunsch geäußert, die Remise im alten Rathaus auf die Dauer von 3 Monaten als Lagerraum zu mieten. Die Stadtverordneten setzten den Wunsch als dringliche Angelegenheit auf die Tagesordnung und beschloß: Den Mairkraftwerken wir die Remise im alten Rathaus auf die Dauer von 3 Monaten als Lagerraum vermietet. Dem Magistrat wird anheimgegeben den Pachtpreis festzusetzen.

2. In der Sitzung vom 12. März hatte man sich im Prinzip mit dem Ankauf des Grundstückes von Frau Georg Müller Witw. zur Durchführung der Steinstraße usw. einverstanden erklärt. Nach der nun stattgefundenen Vermessung fallen der Stadt 10 ar 86 qm Gelände zu. Hierfür hat dieselbe eine Kaufsumme von 4093 Mk. aufzubringen. Der Magistrat beantragt, von der Vermessung Kenntnis zu nehmen, die Auflassung beim königlichen Amtsgericht zu beantragen und die Bestreitung der Kosten in Höhe von 4093 Mk. dem Grunderwerbsfonds zu entnehmen. Hierzu lag eine Eingabe des Bürgervereins vor, in welcher zum Ausdruck gebracht wird, daß durch die projektierte Höhe der Steinstraße das Bauen an dieser Straße erschwert, wenn nicht ganz lahmgelegt werde. Der Verein bittet zur Behebung dieser Schwierigkeiten eine Ortsbesichtigung stattfinden lassen zu wollen. Nach kurzer Debatte wird dem vom Magistrat hierzu gestellten Antrag beigetreten: Die Eingabe des Bürgervereins wird auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt; eine Ortsbesichtigung soll derselben vorausgehen.

3. Zur Erweiterung der Trottoiranlage in der Windenerstraße am Tegmeyer ist mit letztem ein Abkommen getroffen worden, dergestalt, daß E. von seinem Grundbesitz 30 qm an die Stadt abtritt und die Mauer auf seine Kosten zurücksetzt; dagegen erhält E. von der Stadt zur Abrundung und Vergrößerung seines Anwesens 60 qm Gelände von dem anliegenden städtischen Garten. Für die überbleibenden 39 qm hat E. eine Summe von 156 Mk. zu zahlen. Der Magistrat beantragte Genehmigung dieses Abkommens und Abführung des Betrages zum Grunderwerbsfonds. Beschluß: Wird genehmigt.

4. Durch den Verkauf obigen Grundstückes werden die verpachteten städtischen Gärten kleiner. Die Pächterin n. Frau E. Vogel und Frau E. Schirm beantragen deshalb einen Nachlaß an der Pachtsumme und zwar erstere 3 Mk. letztere 2 Mk. Der Magistrat befürwortet diese Anträge. Beschluß: Die Ermäßigung des Pachtpreises findet Genehmigung.

5. Laut Antrag des Magistrats werden dem Kaiser Fritz Seiner Mk. 48,— Umsatzsteuer zurückerstattet.

6. Die Grasnutzung am Schuttabladeplatz wird dem hiesigen Einwohner Pavlak zu Mk. 1,— laut Magistratsantrag genehmigt.

7. Die Pachtverpachtung eines Teils der städtischen Gärten am Windenerweg von Aug. Paul an L. Steeg zum Preise von 21 Mk. und von Hermann Hermann an Chr. Schirm zu 14,50 Mk., findet die Genehmigung des Magistrats und des Kollegiums.

8. (Magistratsvorlage.) Die Verlegung der Wasserleitung in der Steinstraße wird dem Schlossermeister Fritz Westberg zum Preise von 764 Mk. übertragen. Auf das Ausschreiben sind sonstige Angebote nicht eingegangen.

9. Nach vorgenommener Vermessung tritt die Stadt an den Oberingenieur Jerusalem im Distrikt Nassauer Berg eine Waldfläche von 3 Morgen und 4 Ruten ab. Hierfür zahlt Käufer pro Rute 4 Mark, insgesamt Mk. 1216,16. Der Magistrat beantragt Genehmigung des Verkaufs und Ueberweisung des Betrages an den Grunderwerbsfonds. Beschluß: Wird genehmigt.

10. Als Beitrag zum Nassauischen Verkehrsverband werden laut Magistratsbeschluss 10 Mark bewilligt.

### 11. Mitteilungen.

a) Der hiesige Bürgerverein hat f. Z. in einer Eingabe die städt. Körperschaften gebeten, dahin zu wirken, daß die hohen Desinfektionskosten vom Kreis übernommen werden. Der Magistrat hat dem auch mit dem Kreis-ausschuß Verhandlungen gepflogen, der Kreisausschuß hat die Uebernahme der Kosten abgelehnt. Herr Bürgermeister Hasenclever teilt hierzu mit, daß bedürftigen Einwohnern der Stadt die Desinfektionskosten bisher schon teilweise erlassen oder die Zahlungsweise vergünstigt worden ist. Auch er halte die Kosten für enorm hohe. Die Stadtverordneten sind derselben Ansicht, es komme dies wohl daher, daß die Desinfektion von zwei Desinfektoren vorgenommen würde; einer genüge. Der Magistrat hatte folgenden Antrag gestellt: Bei bedürftigen Bewohnern auf Antrag eine Ermäßigung oder gänzliche Erlassung der Desinfektionskosten eintreten zu lassen. Der Antrag wird angenommen, mit dem Zusage, daß der Magistrat bei dem Kreisausschuß veruchen möge, daß die Desinfektion zur Verringerung der Kosten nur von einer Person ausgeführt werden darf.

b) Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben balancieren;

c) Abgeschlossener Vertrag der Stadt mit der Hebamme Frau Bad als Stadthebamme;

d) Die Verpachtung einer städt. Parzelle an der „Kur“ am Hollerich an die Grube Pauline als erledigt zu betrachten, da die Arbeiten dort eingestellt worden sind. Von b, c und d wird Kenntnis genommen.

## Von Nah und Fern.

\* **Nassau**, 9. Juni. Die nur noch kleine Zahl der hiesigen Veteranen ist abermals um einen verringert worden. Es starb gestern nach kurzem Krankenlager der Wasserbauvorarbeiter und Stadtverordnete Herr Wilt. Piskator im 72. Lebensjahre. Piskator hat die Feldzüge 66 und 70/71 mitgemacht.

\* **Nassau**, 9. Juni. Gestern verunglückte der Maurer Bremser von Singhofen durch Abstürzen am Neubau Jerusalem in Bergnassau-Scheuern. Er wurde schwer verletzt durch die hiesige Sanitätskolonne nach dem Henrietten-Therapenstift verbracht; sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

**Das kalte Wetter** wird herbeigerufen durch ein im Westen lagerndes barometrisches Hochdruckgebiet mit einem Kern über Island und einem Tiefdruckgebiet im Osten, dessen Zentrum über Finnland lag. Eine derartige Wetterlage, die für Deutschland kalte nordwestliche bis nördliche Winde, meist trübe und oftmals regnerische Witterung im Gefolge hat, pflegt im Sommer stets die unangenehmste Kühle hervorzurufen. Es ist genau derselbe Wettertyp, der im vorigen Jahre während des Hochsommers mehrere Wochen lang unsere Witterung beherrschte und verdarb. Im Juni pflegt die gleiche Druckverteilung stets ein bis zwei Wochen lang vorzukommen und die bedrückendsten, besonders unangenehmen „kalten Tage des Juni“ hervorzurufen. Meist pflegen sich diese allerdings erst in der Woche zwischen dem 8. und 15. Juni einzustellen; diesmal scheinen sie etwas früher gekommen zu sein als sonst — hoffentlich sind sie es, die uns gegenwärtig heimsuchen! — und in diesem Falle ist das kühle Wetter, das uns außergewöhnlich niedrige Temperaturen L. scherte, eine wohl bald vorübergehende Erscheinung. Das unerfreuliche Wetter, das nun schon seit 14 Tagen herrscht und gleich nach den Pfingsttagen von besserem Wetter abgelöst wurde, kann unter Umständen auf einen desto schöneren Sommer deuten; denn die guten Sommer pflegen meist auf ein kühles, nicht auf ein warmes Frühjahr zu folgen.

**Bergigte Bäume.** In den Straßen der Stadt findet man zuweilen Bäume, die nicht recht gedeihen wollen, während ihre Nachbarn gesund grünen, ohne daß in ihren Lebensbedingungen ein Unterschied zu erkennen wäre. Offenbar sind sie krank, und wenn man sieht, daß die Blätter nicht die richtige Größe erreicht haben, nach den Rändern zu bräunlich verfärbt und am Rande vertrocknet sind, so kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß diese Bäume vergiftet sind. Um was für eine Vergiftung handelt es sich dabei? Daß bösartige giftige Chemikalien auf den Nährboden dieser Bäume gebracht worden sind, ist kaum anzunehmen, und der Aeltester ist in Wahrheit fast immer die Gasleitung. Paul Ehrenberg hat längst über die Gasvergiftung bei den Bäumen der Straßen Untersuchungen angestellt, und deren Ergebnisse teilt die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ jetzt mit. Am Boden bemerkt man gewöhnlich keinen frischen Gasgeruch; entnimmt man der Erde bei den vergifteten Bäumen jedoch eine Probe und bewahrt diese längere Zeit in einem dicht geschlossenen Glasgefäße auf, so bemerkt man schließlich einen scharfen Geruch, der an Leuchtgas erinnert. Die chemische Untersuchung der Erdproben führt dann den Beweis dafür, daß es sich wirklich um Gasvergiftung handelt. Ehrenberg hat massenhaftes Eisenorydul in den Erdproben festgestellt. Für Leuchtgasvergiftung sprach außerdem der Umstand, daß Schwefelverbindungen im Boden auftraten; doch konnte diese auch aus den Kanalisationsleitungen stammen. Daß aber die Gädigung wirklich durch Leuchtgas verursacht war, bewies der Nachweis von Aetilen im Boden, der Ehrenberg gelungen ist. Bei den Untersuchungen an vergifteten Bäumen in der Theaterstraße in Hannover wurde die durch die chemische Bodenuntersuchung ermittelte Gasvergiftung dadurch bestätigt, daß eine schadhafte Stellung der Gasleitungen entdeckt wurde. Dabei zeigte sich, daß nicht nur Gasleitungen, die in nächster Nähe der Baumwurzeln liegen, für die Bäume gefährlich werden können; in dem untersuchten Falle lag vielmehr die Rohrleitung in der Mitte der Straße unter dem Fahrdamm, und das Gas, das durch die dichte Straßendecke nicht hatte entweichen können, hatte sich seitlich ausgebreitet und dabei die Wurzeln der zunächst stehenden Bäume erreicht, um dann durch die Erde zwischen den Bäumen und den neben diesen befindliche Kleinpflaster nach außen zu gelangen.

— **Preise für gute bauerliche Buchführungen.** Die vor einig. n Tagen abgeschlossene dritte Buchführungs-Prämierung der Landwirtschaftskammer ergab, daß von insgesamt 25 Preisbewerbern (gegen 23 im Vorjahre) 19 (gegen 17 im Vorjahre) mit einem Preise bedacht werden konnten, und zwar erhielten: die Landwirte: Ludwig Mensfeldt, Strinztrinitatis, Wilt. Enderich-Ketterschwalbach, Ludwig E. Sanner-Wölferlingen, Fr. Bendel-Deesen, Paul Bokler-Langhecke, Karl Wolf-Dreikirchen, Karl Schäfer-Astert, Wilhelm Böcker-Mensfeldt, Gg. Ferd. Knapp-Dauborn Preise von je 25 Mk.; die Landwirte Jul. Wagner-Dauborn, Otto Ernst Westersfeld, Ludw. Schanz-Eimbach, H. W. Wirts-Eichbach, Wilt. Reichel-Hirschberg, Ferd. Krag-Buch, Ad. Steinhäuser-Dietenhausen Preise von je 15 Mark, und die Landwirte Heinrich Ott-Westersfeld, K. W. Rücker-Ketterschwalbach, A. Blücher-Wallbach Preise von je 10 Mk. Auch diesmal ergab sich wieder bei Beurteilungen der Buchführungen, daß zahlreiche Fehler vermieden werden könnten, wenn die auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer hin von Dr. Horny-Wiesbaden herausgegebene Buchführungsanleitung von den Buchführungs-Interessenten regelmäßig zu ihrer ständigen Belehrung benutzt würde.

— **Ein verständiger Beschluß der Handelskammer in Wiesbaden.** Verhaftet wurde am Freitag der Schlossermeister W. aus Oberlahnstein, welcher seinen Lehrling mit einem glühenden Eisen tödlich verletzt hatte. Die Inhaftnahme hätte noch nicht ausgeführt werden können, wenn nicht Fluchtverdacht vorläge. Der unbelohnte Meister befindet sich in Wiesbaden in Untersuchungshaft. Dem Manne sind die beiden anderen Lehrlinge inzwischen bereits entzogen worden und die Kammer will Schritte nach der Richtung tun, daß er überhaupt die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen verliert. Dieser Beschluß wurde auf Grund eines Referats gefaßt, welches von dem Beauftragten der Kammer in Oberlahnstein erstattet worden war, zumal auch die Ausbildung der Lehrlinge zu wünschen übrig lasse.

— **Kageneibbogen**, 9. Juni. Die hier tagende Freijahresversammlung des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins (Unterlahn) beschloß an zuständiger Stelle zu beantragen, daß die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Diez für die



und Wohnung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Anrechnung gebrachten Sätze herabgesetzt werden, da sie in ihrer jetzigen Höhe eine zu große Beitragsleistung der landwirtschaftlichen Arbeitgeber bedingen.

§ **Kageneubogen**, 9. Juni. Herr Amtsrichter Dr. Schreiber dahier ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

§ **Diez**, 9. Juni. In der Vorstandssitzung des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins wurde mitgeteilt, daß die Königl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Geisenheim als Anerkennung für die Verdienste, die sich Herr Landrat Geh. Regierungsrat Duderstadt als Vorsitzender des Vereins wie auch um die Hebung des Obstbaues erworben hat, einer von ihren Birnen-Neuzüchtungen den Namen „Duderstadt-Butterbirne“ beilegt hat.

— **Diez**, 10. Juni. Herr Gerichtsassessor **Schert**, zuletzt am Amtsgericht in Diez ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht Wehen versetzt worden.

— **Hahnstätten**, 9. Juni. Den Tod in der Nacht gefunden hat der 83 Jahre alte Philipp Weyl von hier. Er entfernte sich heute früh 3 Uhr nordwärts gekleidet aus seiner Wohnung. Sein Spazierstock wurde an der Aar gefunden, welche sogleich abgesehen wurde. Gegen 5 Uhr wurde seine Leiche am Wehr in der Nähe des Bahnhofes gefunden.

§ **Welgesheim**, 9. Juni. In der hiesigen Gemeinde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

§ **Ober-Jungelheim**, 9. Juni. Die Maul- und Klauenseuche hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. Auf einem hiesigen Hofgute gingen 8 Stück Großvieh ein; auch zahlreiche Kleinbauern erlitten schon empfindliche Verluste.

† **Coblenz**, 9. Juni. (Ein Stoppuhr-Verein.) Zu einer eigenartigen Selbsthilfe haben die Anwohner der Vorstadt Laubach hier gegriffen, die zum Stadtbezirk von Coblenz gehört. Ein Teil dieser Vorstadt wird von der nicht gepflasterten Landstraße Mainz-Köln durchschnitten und die Anwohner haben durch den Staub, den die zahlreich die Straße befahrenden Automobile verursachen, sehr zu leiden. Besonders werden die Besitzer der dort stehenden Villen geschädigt. Alle Klagen über die zu schnell diesen Stadtteil bedrängenden Autos waren seither ergebnislos. Nunmehr haben die genannten Bewohner einen Verein gebildet, dessen Mitglieder abwechselnd die Aufsicht über die vorbeifahrenden Kraftwagen ausüben, und mit einer Stoppuhr feststellen, ob die erlaubte Fahrgeschwindigkeit von 20 Kilometern auf der betreffenden Strecke erheblich überschritten wird. Während der Pfingstfeiertage ermittelten diese freiwilligen Aufseher über 400 Kraftwagen, die die abgesteckte Kontrollstrecke zu schnell befuhren und brachten die Nummern der Wagen zur Anzeige.

— **Dresden**, 9. Juni. In der Elbe bei Riesa wurde die Leiche eines wahrscheinlich aus Berlin stammenden Mannes gefunden mit einem halben Zentner schweren Stein, der ihm auf den Rücken gebunden war, und einen Schuß im Kopf.

— **Poesie und Prosa**. Backfisch: „Ach, wie herrlich ist dieser Spaziergang durch die herbstliche Natur! . . . Welche geheimnisvollen Flüster! . . . Wenn ich die Sprache dieser herrlichen Eiche verstehen könnte, was würde sie mir wohl sagen?“ Professor: „Mein liebes Fräulein,“ würde sie sagen, „entschuldigen Sie — ich bin eine Buche!“

### Am Stein-Denkmal.

Großen Mannes muß ich denken,  
Wenn ich Nassau's Feste schau',  
Möchte auch das Schicksal lenken,  
Ihre Fürsten aus dem Gau.  
In des tiefsten Unglücks Zeiten,  
Wollt' er Deutsche Einheit nur,  
Konnt' er mutig vorwärts schreiten,  
Hinterließ uns seine Spur,  
Bis ein Größerer auf dann kam,  
Und den Weg von Neuem nahm,  
Daß nun fliegt der deutsche Nar;  
Ohne Stein kein Bismarck war!

Pfingsten 1914.

Hans Meißner.

### Gottesdienstordnung.

Nassau. Kathol. Kirche.

Freitag, den 12. Juni. Vorm. 7 Uhr: Frühmesse;  
9 Uhr: Hochamt mit darauffolgender Prozession; 2 Uhr:  
Andacht.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Donnerstag, den 11. Juni.

Wieslich heiter, überall wärmer, stichweise Gewitter, Winde  
nach Süden drehend.

### Bereinsnachrichten.

M.-G.-V. „Liederkreis“. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr:  
Gesangstunde. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

### Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß das neu angefertigte  
Grundbuch und die dazu gehörenden Karten, sowie die Grund-  
steuerverteilungsnachweisung bezüglich des im Gemeindebezirk  
Ems zur Ausführung gekommenen Konsolidationsverfahrens  
auf dem Kgl. Katasteramt Bergnassau vom 6. Juni 1914 ab  
6 Wochen lang offen liegen und in den Dienststunden von  
9 bis 12 Uhr vormittags von den Beteiligten eingesehen werden  
können und zwar an 2 Tagen in jeder Woche, nämlich  
Dienstag und Freitag.

Nassau, den 8. Juni 1914.

Der Bürgermeister:  
Hafenclever.

### Krieger- und Kampfgenossenverein

Nassau.

Samstag, den 13. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Kame-  
rad Kettermann:

### Appell.

Sonntag nachmittag 1.15 Uhr: Antreten des Ver-  
eins zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Quartettvereins  
Eisenhütte bei Kamerad Kettermann.

Der Vorstand.

## Nachruf!

Heute Vormittag verschied

### Herr Stadtverordneter Wilhelm Piskator.

Mit grosser Hingebung hat der Entschlafene seit längeren Jahren  
als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung an den Aufgaben unseres  
Gemeinwesens pflichtgetreu mitgearbeitet.

Mit praktischem Blicke ausgestattet, hatte er in bald 50jähriger Be-  
rufstätigkeit reiche Erfahrungen gesammelt, die er stets gerne in den Dienst  
der Allgemeinheit stellte, wodurch seine Mitarbeit, besonders in den ver-  
schiedensten Kommissionen recht schätzenswert und erfolgreich war.

Durch die Biederkeit des Charakters und sein freundliches Wesen  
hat sich der Verstorbene — der Alterspräsident der Stadtverordneten-Ver-  
sammlung war — wie bei uns, so in allen Kreisen der Bürgerschaft Liebe  
und Verehrung erworben. Ein treues Gedanke über das Grab hinaus  
bleibt ihm gesichert.

Nassau, den 9. Juni 1914.

Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung.

### Todesanzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Mitteilung, dass heute plötzlich unser  
lieber, guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

### Herr Wilhelm Piskator,

Wasserbauvorarbeiter,

im 72. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

### Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Piskator  
Karl Piskator  
Familie Christian Piskator  
Familie Fritz Hahner.

Nassau (Lahn), den 8. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag  
3 1/4 Uhr statt.

### Krieger- u. Kampfgenossenverein Nassau.

Den Kameraden hiermit die traurige Nachricht,  
dass unser Kamerad

### Herr Wilhelm Piskator,

Veteran von 1866 und 1870/71,

nach kurzem Kranklager verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags  
3 1/4 Uhr statt. Antreten der Kameraden und der  
Gewehrsektion um 3 Uhr bei Kamerad Kettermann.

Der Vorstand.

### Männergesangverein Nassau.

Gegründet 1843.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Mitteilung,  
dass gestern unser Ehrenmitglied

### Herr Wilhelm Piskator

im 72. Lebensjahre gestorben ist.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den  
11. Juni, nachmittags 3 1/4 Uhr, statt. Antreten des  
Vereins um 2 1/4 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

### Freiwillige Sanitätskolonne

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres  
Ehrenmitgliedes

### Herrn Wilhelm Piskator

Antreten der Kolonne am Donnerstag um 3 1/4 Uhr  
an der Unfallmeldestelle.

Der Kolonnenführer.

## Für die Badesaison

empfehle

Badeanzüge und Trikots für Damen und Kinder  
in verschiedenen Preislagen, Badehosen für Herren in allen  
Größen, Badehosen für Knaben, Badefrottiertücher.

M. Goldschmidt, Nassau.

## Badehosen,

gewebte von 15 Pfg. an,  
rot Messel u. Röper v. 20 Pfg. an,

## Badeanzüge,

aus Baumwollstoff v. 1 Mk. an,  
Trikot-Badeanzüge v. 1 Mk. an  
empfiehlt

J. W. Kuhn, Nassau.

## Café Schwarz

Nassau.

Ecke Amts- und Spillestraße.

Einige 6 Wochen alte

## Ferkel

hat abzugeben  
Hof Obergutenau.

Zwei möblierte

## Zimmer

mit oder ohne Pension zu ver-  
mieten.  
H. Hermes, Römerstraße 4.

Möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Näheres in der  
Expedition.



## Rucksäcke

für Erwachsene und Kinder in  
großer Auswahl zu billigen  
Preisen, ferner  
Markttaschen in allen Prei-  
slagen, sowie sämtliche Korb- u.  
Büchsenwaren, Puhtücher.

Chr. Arzt, Nassau,  
Korb- und Stuhlflucherei.

## Angelgeräte.

Bambusangelstöcke von 20  
an, Angelgarnituren (Schnur,  
Angel und Schwimmer) von  
10 an, Angelstöcke zum  
Aufstecken und Ausziehen von  
Mk. 1,10 an, Angelhaken,  
Angeloorschlüge, Sechshaken,  
Nollen, Schnur, Kork, Senk-  
blei, Wirbel, Angelfliegen zu  
10 und 20 Pfg.

J. W. Kuhn, Nassau.

## Kirchweihfest in Weinähr!

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Juni

## Grosse Tanzmusik.

Vorzügliche Speisen und Getränke — Wein eigenen  
Wachstums — flotte Bedienung.  
Hierzu ladet freundlichst ein

Heinr. Mono Wtw.

## Kirchweihfest in Weinähr.

Sonntag, den 14. Juni

## Große Tanzmusik,

Bekannte vorzügliche Bewirtung aus Keller und Küche.  
Es ladet freundlichst ein

Gastwirt Ludwig.

## Arnsteiner Klostermühle

## Schönster Ausflugsort

## Gemeinschaftliche Stammburg Nassau.

Zu jeder Tageszeit geöffnet. — Gut eingerichteter  
Wirtschaftsbetrieb. — Wein, Bier, Kaffee, Milch.  
Aufstieg 20 Minuten.

Zum Besuche ladet freundlichst ein Jos. Bauer, Burgvogt.

## Münchener und Kulmbacher

im Anstich und in ganzen und halben Flaschen.

Georg Henninger, Gastwirtschaft.



# Kurliste Bad Nassau 10. Juni 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

**KURHAUS.**  
Fräulein Eckhard aus Hanau.  
Frau Bürgermeister Dr. Marcus und Pflegerin  
[a. Bremen.  
Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika).  
Herr Referendar Schickel aus Pfaffendorf.  
Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und  
Frau Gemahlin aus Greifswald.  
Fräulein Fish aus Kassel.  
Frau Luce aus Bremen.  
Fräulein Schmid aus Hamburg.  
Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen.  
Fräulein Hartmann aus Osnabrück.  
Fräulein Seibels aus Berlin.  
Gräfin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus  
Hovestadt (Westf.).

Herr v. Goetz u. Schwanenfließ aus Wiesbaden.  
Frau Pastor Doyé aus Köln.  
Frau Hirschfeld und Bedienung aus Wien.  
Frau Pritzel aus Moskau.  
Frau Meinikmann mit Pflegeschwester a. Bocholt.  
Frau Worms aus Rheydt.  
Frau Junkers aus Rheydt.  
Frau Vogel aus Moskau.  
Fräulein Cavin aus Moskau.  
Fräulein Ziehlke aus Berlin.  
Frau Haenel aus Magdeburg.  
Herr Amtsrichter v. Schaikowski a. Bialla (Ostpr.).  
Frau Rauch aus Bremen.  
Fräulein Rauch aus Bremen.  
Frau v. Strantz aus Aachen.  
Fräulein Harder aus Hamburg.

Frau Kotthaus aus Remscheid.  
Frau Schönberg aus Frankfurt (Main).  
Frau Fischer aus Dillenburg.  
Herr Stein aus Essen (Ruhr).  
Herr Wienandts aus Gronau i. W.  
Frau Albrecht aus Bremen.  
Frau Dr. Hellhake aus Dortmund.  
Herr Jansen und Frau Gemahlin aus Rheydt.  
Herr Schmidt und Frau Gemahlin aus Giessen.  
Herr Dr. phil. Friedemann aus Hameln.  
Frau Sepmeyer aus Mannheim.  
Herr Grützel aus Elberfeld.  
Herr Landrat Klauser aus Höchst a. M.  
Fräulein Hermann aus Fröndenberg (Ruhr).  
Herr Arntz aus Remscheid.  
Herr Haas aus Aachen.

Frau Vormann aus Krefeld.  
Frau Sinai aus Wien.  
Herr Zinnus aus Hamburg.  
Frau Rothenberger aus Frankfurt a. M.  
Frau Classen aus Hamburg.  
Frau Generalsuperintendent Ohly a. Wiesbaden.  
Herr v. Carstanjen Majorats Herr mit Pflegerin  
aus Berlin.  
Frau Lindt aus Wegberg.  
Fräulein Gerling aus Hamburg.  
Herr Richards aus Oxford.

**HOTEL BELLEVUE.**  
Herr Nelke und Frau aus Steglitz.  
Herr Oppenheimer aus Köln.  
Fräulein Kleinert aus Köln.  
Herr Kapitän a. D. Hasenwinkel aus Köln.  
Frau Kleinert aus Köln.  
Herr Oberbürgermeister Rozynski u. Frau aus  
Essen.  
Herr Benesch aus Berlin.

**HOTEL NASSAUER HOF (Wöhrle).**  
Frau Oberst Barre aus Elberfeld.  
Herr Barre aus Elberfeld.  
Fräulein Kämper aus Beyenburg a. d. Wupper.  
Frau Oberst Reboul aus Paris.  
Herr und Frau Cords aus Köln.  
Fräulein Cords aus Köln.  
Herr Habel mit Familie aus Barmen.

**PENSION VILLA QUISISANNA.**  
Erni Vormann aus Crefeld.  
Fräulein Camp aus Crefeld.

# KNORR

**Knorr-Hafermehl,**  
das altbewährte Nahrungsmittel für  
Kinder.

**Knorr-Haferfloeden**  
beste kräftigende Nahrung für  
Magen schwache und Blutarme.

## Bad Ems.

Mittwoch, 10. Juni, abends 8½ Uhr: Soirée von Stuart  
Cumberland.  
Donnerstag, 11. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr: Militär-  
konzert; im kgl. Kurtheater: Wie einst im Mai, Pöffe  
mit Gefang in 4 Bildern von Bernauer und Schanze,er,  
Musik von Kollo und Bredschneider.  
Freitag, 12. Juni, von 8—11 Uhr: Spielabend.  
Samstag, 13. Juni: im kgl. Kurtheater: Polenblut, Operette  
in 3 Akten von Oskar Nebbal.  
Sonntag, 14. Juni, nachmittags und abends: Gastspiel des  
Posaunenvirtuosen Serrafin Wschansky; abends: Be-  
leuchtung des Kurgartens.  
Beginn der Vorstellungen im kgl. Kurtheater um 8 Uhr.  
(Änderungen vorbehalten.)

## Männergesangsverein Nassau.

Mittwoch abend 8½ Uhr:

## Versammlung

bei Gastwirt Henninger.

Der Vorstand.



## Sagen-Weihe

des  
Quartettvereins Elisenhütte,

Sonntag, den 14. Juni 1914.

### Programm:

1. Morgens von 11 Uhr ab: Abholen der auswärtigen  
Vereine.
  2. 1½ Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Bahnhofstraße.
  3. 2 Uhr: Abmarsch durch die Straßen der Stadt nach der  
Elisenhütte.
  4. Begrüßungschor und Ansprache durch den festgebenden  
Verein.
  5. Prolog zur Ueberreichung der Fahne.
  6. Ueberreichung einer Fahnenfestscheife durch die Festigungs-  
frauen.
  7. Fahnenlied von L. Bär (festgebender Verein).
  8. Gesangsvorträge der anwesenden Vereine.
  9. Tanzvergügen.
- Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.  
Die Einwohner von Nassau werden höflichst gebeten, die  
Häuser zu beslaggen.  
Die Musik wird von der alten Nassauer Musikkapelle  
ausgeführt.  
Die inaktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Verkauf von Emaillewaren, Porzellan- und Glaswaren

zu äußerst billigen Preisen.

Meine Preise sind derart gestellt, daß sie jeder Konkurrenz  
die Spitze bieten können.

Albert Rosenthal, Nassau.

## Sandalen und Sommerschuh-

waren in reichhaltiger Auswahl  
empfehlen

S. Löwenberg, Nassau-Bahn.

## Ich habe diesmal eine außergewöhnlich große 95-Pfennig-Woche.

Es veräume niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken.

|                           |    |                             |    |
|---------------------------|----|-----------------------------|----|
| 6 Gemüseschüsseln         | 95 | 2 Blumenvasen, 2 Nippes     | 95 |
| 5 Glaschüsseln            | 95 | Große Auswahl in Nickel-    |    |
| 10 Weingläser             | 95 | waren, jedes Teil           | 95 |
| 1 Messerkorb u. 6 Löffel  | 95 | 10 tiefe Teller             | 95 |
| 1 Wachsbürste, 1 Kleider- |    | 8 gerippte Teller           | 95 |
| bürste u. 1 Anschmier-    |    | 10 Tassen                   | 95 |
| bürste                    | 95 | 4 Goldrandtassen, echt      |    |
| 1 Pfefferblech            | 95 | Porzellan                   | 95 |
| 1 Sand-Seife-Soda         | 95 | 1 Wascheimer                | 95 |
| 2 Salz- und Mehl          | 95 | 3 email. Teigschüsseln      | 95 |
| 20 Loth Wollegarn         | 95 | 1 Wandkonsole (alum.)       | 95 |
| 4 Putztücher              | 95 | 1 Wäschetrockner            | 95 |
| 1 Fruchtschale            | 95 | 3 Krüge                     | 95 |
| 1 Tortenplatte            | 95 | 2 Paar Hosenträger          | 95 |
| 1 Patentstülflasche mit   |    | 1 Handbesen, 1 Boden-       |    |
| Glas, das allerneueste    | 95 | besen                       | 95 |
| 3 Stülflaschen mit Glas   |    | 1 Schrubber, 1 Abseif-      |    |
| 1 großer Spiegel          | 95 | bürste, 1 Kleiderbürste     | 95 |
| 1 großer Kleiderhaken     | 95 | 1 Kartoffelreißmaschine     | 95 |
| 1 Meter Schürzenzeug,     |    | 1 email. Waschkübel         | 95 |
| 1 Stück, weiße Schürze,   |    | mit 1 Stück Seife           | 95 |
| und 25 Nähadeln           | 95 | 1 Kaffeemühle               | 95 |
| 1 Pöckelfisch             | 95 | 1 Wasserfaß mit Gläsern     | 95 |
| 1 Zinkeimer m. Putztuch   | 95 | 4 Kinderflaschen m. Strich, |    |
| 1 Straßenbesen m. Stiel   | 95 | 1 Kinderjäckchen, 1 Kin-    |    |
| 8 Stearinkerzen, 1 Por-   |    | derlächchen, 1 Toilette-    |    |
| zellanleuchter            | 95 | seife                       | 95 |
| 2 Meter Biber             | 95 | 3 Pfd. weiße Kernseife      | 95 |
| 3 Waschtücher             | 95 | 1 Küchenlampe               | 95 |
| 2 Meter Futter            | 95 | 2 Kaffee- und Zucker-       |    |
| 1 Milchkocher             | 95 | büchsen                     | 95 |
| 1 emailierter Eimer       | 95 | 6 Meter Haarband            | 95 |
| 3 emailierte Schüsseln    | 95 | 1 Kinderkleid               | 95 |
| 1 Fleischtopf             | 95 | Schürzen zum Aussuchen      |    |
| 1 Ausschöpföffel und 1    |    | in allen Façons             | 95 |
| Schaumlöffel in Alu-      |    | 12 Taschentücher            | 95 |
| minium                    | 95 | 6 große Taschentücher       | 95 |
| 2 Wandbilder mit 2        |    | 12 Schuhriemen, 10 Loth     |    |
| Figuren                   | 95 | Wollegarn, 1 Toiletten-     |    |
| 2 Kuchenteller m. Henkel  | 95 | seife                       | 95 |
| 1 emailierter Kaffeeanne  | 95 | 1 Waschlappen und 1         |    |
| 1 Damentasche             | 95 | Schachtel Schuhercreme      | 95 |
| 2 Met. blaues Haustuch    | 95 | 2 Puf- u. Wischkästen       | 95 |
| 2 Meter Futter            | 95 | und viele Hunderte weitere  |    |
| 3 fertige Handtücher      | 95 | Artikel.                    |    |

Al. Rosenthal, Nassau.

5 Liter-Füllung:

## Exportbier

und

## Deutsch-Pilsener

(frei Haus).

Löwenbrauerei-  
Ausschank.

Rosier-Globus-Selbst-Schänker

Anerkannt beste  
Siphon-Biere



## Ausverkauf.

Die in dem Bach'schen Geschäft in Nassau befindlichen  
**Porzellan- und Glaswaren**  
werden von Montag den 8. Juni ab zu äußerst billigen  
Preisen ausverkauft.

## Fischgut bei Welschneudorf.

Beliebter Ausflugsort. Herrl. Lage, direkt am Waldestrand.  
Mittelpunkt von Bad Ems, Bad Nassau und Montabaur.

Donnerstag, den 11. Juni 1914:

## Eröffnung der Sommerwirtschaft

Zur Forellen-Urquelle.

Erstklassige Speisen und Getränke sowie Bedienung.

Spezialität: Forellen.

Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Gesellschaften.

Schulen erhalten besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen möglichst vorher erbeten.

Heinrich Rubsaamen Nachf. Inh.: Heinrich

Schulte-Bockholt.

Fernsprecher Welschneudorf Nr. 3.



## Steckenpferd- Seele

die beste Lillienmilch-Seele  
für zarte, weiße Haut und blen-  
dend leuchtende Teint. 50 Pf. 50 Pf.  
Ferner noch „Dada-Cream“  
rote und lipide Haut weiß und  
tatsächlich. Tube 50 Pf. bei

L. Ortmann Nassau.



Die bisher von Herrn Oberpost-  
assistent Kopper im Bach'schen  
Hause innegehabte

## Wohnung

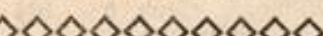
mit Zubehör ist per sofort

anderweitig zu vermieten.

Adolf Trombetta,

Direktor Wagner,

Konkursverwalter.



Ein sauberes

## Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit  
nach Nassau gesucht. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle Nassauer  
Anzeiger.

Durch großen Abschluß in

## Leiter-Wagen,

verkaufe ich dieselben zu En-  
grospreisen. Man komme,  
sehe und staune.

Alb. Rosenthal, Nassau.

Wie neu

werden Ihre braunen oder  
gelben Schuhe nach dem  
Reinigen mit „Jofarb“. Bestes  
Reinigungs- und Aufhellungs-  
mittel für farbige Schuhe. ::  
Verkauf bei:

S. Löwenberg, Nassau.

## Anstreicherlehrling

gesucht. Zu erfragen in der Exp.

## Gelegenheitskauf!

Verkauf, solange der Vorrat  
reicht, einen großen Posten

## Henkelkörbe

zu staunend billigen Preisen.

Chr. Art, Nassau.

Korbwaren-Spezialgeschäft.

5-10 Mk. und mehr im

verdien. Postkarte genügt.

Rich. Hinrichs, Hamburg

Neue

## Matjesheringe

eingetroffen

J. W. Kuhn, Nassau.

Schwimm-

und Badeanstalt.

Badestunden von 7 Uhr mor-

gens bis 9 Uhr abends. Die

Stunden morgens von 8½ bis

10 Uhr und nachmittags von

3 bis 5½ Uhr bleiben für Damen

zur Benutzung reserviert. Sonn-

tags morgens von 7 bis 1 Uhr

nachmittags. Badewäsche und

Kostüme vorrätig. Schwimm-

unterricht wird erteilt.

G. Mittnacht jr.

Hochfeine Süßrahm-

Tafel-Butter,

Pfund 1.25 Mk.

frisch eingetroffen.

Kölner Konsumgeschäft,

Nassau, Amtsstraße 4.

Wie neu

werden Ihre braunen oder

gelben Schuhe nach dem

Reinigen mit „Jofarb“. Bestes

Reinigungs- und Aufhellungs-

mittel für farbige Schuhe. ::

Verkauf bei:

S. Löwenberg, Nassau.